

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 51 (1906)
Heft: 40

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : Nr. 10, Oktober 1906

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

Nº. 10.

Oktober

1906.

Neue Bücher.

Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart von *Eduard Engel*. Bd. I. Von den Anfängen bis zu Goethe. 541 S. Lex.-Form. mit 3 Handschriften und 16 Bildnissen. Bd. II. Von Goethe bis in die Gegenwart. 649 S. mit 44 Bildnissen. Leipzig, G. Freytag. Beide Bände geb. zus. 16 Fr.

Prinz Verkehrt und andere Märchen. Für Knaben und Mädchen von 9—13 Jahren. Erdacht von *Anna Marquardson*. Basel, Ernst Finkh. 218 S. mit Bildern von E. Hugelshofer. krt. Fr. 3. 75, geb. 4 Fr.

Der Rechenunterricht in der Volksschule. Im Anschluss an Dorns Rechenhefte von *A. Elsner* und *R. Sendler*. 4. Aufl. I. Teil. Unter- und Mittelstufe. II. Teil. Oberstufe. Breslau. 1906. Heinr. Handel. 197 und 137 S. gr. 80 geb. in einem Bd. Fr. 5. 65. Bd. I Fr. 3. 50, Bd. II Fr. 2. 85.

Lehrgang im Mädelenturnen von *A. Böttcher* und *A. Kunath*. 3. Aufl. Von A. Böttcher. Hannover-List. 1906. Carl Meyer. 301 S. Fr. 3. 85, geb. Fr. 4. 60.

Lehrbuch für den Schreibunterricht nach physiologischer Methode. Neue Bahnen durch wissenschaftliche Erkenntnisse von *R. Händler*. Dresden. 1906. Alwin Huhle. 104 S. mit 20 Tafeln. geb. Fr. 3. 40.

Die biblische Geschichte im 3. und 4. Schuljahr (bibl. Sittenlehre) von *G. Kälker*. ib. 136 S. Fr. 2. 15, geb. Fr. 2. 70.

Prüfende Satzdiktate über alle rechtschreiblichen Schwierigkeiten von *Th. Franke*. ib. 98 S. Fr. 1. 60.

Die Haushaltungsschule. Ein Lernbüchlein von einer Kommission des Verbandes Arbeiterwohl. M.-Gladbach. 1906. Volksvereinsverlag. 155 S. 50 Rp.

Natur und Mensch von *Dr. Edw. Ray-Lankester*. Mit Vorrede von Dr. K. Guenther. Leipzig, Querstr. 21. A. Owen & Co. 67 S. 2 Fr., geb. Fr. 2. 70.

Die Religion der Griechen. Kurzer Abriss der Mythen, Theologie und philosophische Lehren der alten Griechen von *W. Loftus Hare*. Aus dem Englischen mit Vorwort von Dr. A. Ant. Führer. ib. 96 S. gr. 80. Fr. 1. 35, geb. Fr. 2. 15.

Wie erzählen wir den Kindern die biblischen Geschichten? Eltern und Lehrern zur Hilfe von *Else Zurhellen-Pfleiderer* und *Pfr. O. Zurhellen*. Tübingen. 1906. B. Mohr. 357 S. Fr. 4. 80, geb. Fr. 6. 20.

Deuxième Congrès internat. de l'Enseignement du Dessin. Bern. 1904. Compte-Rendu. 281 S. und 53 Taf. Fr. 6. 50.

Rechenbuch für höhere Lehranstalten von Prof. Dr. Chr. Schmehl. I. Teil. Rechnen mit ganzen Zahlen, gemeinen Brüchen und Dezimalzahlen. 6. Aufl. 227 S. Fr. 2. 10. II. Teil. Die bürgerl. Rechnungsarten. 5. Aufl. 256 S. Fr. 2. 10, geb. Fr. 2. 85. Giessen. 1906. Emil Roth.

Das war eine goldene Zeit. Kindheitserinnerungen von *Meinrad Lienert*. Frauenfeld. 1906. Huber & Co. 238 S. geb. 5 Fr.

Was die Sennen erzählen. Märchen und Sagen aus dem Wallis von *Dr. Jegerlehner*. Bern, A. Francke. 221 S. geb. Fr. 3. 50.

Cherbillod, A. Handbuch des Dschin-Dschitsu. Die gebräuchlichen Kunstgriffe. Neuenburg. Gebr. Attinger. 128 S. mit 90 Illustr. nach der Natur. Fr. 2. 50.

Aus Lottchens Tagebuch v. Lilly von Muralt. Zürich. Orell Füssli. 168 S. geb. 3 Fr.

Mit Herz und Hand. Beiträge zur Reform des Unterrichts und der häuslichen Erziehung von *Ernst Lorenzen*. Darmstadt. Alex. Koch. 141 S. 2 Fr.

Haushaltungs-Rechnungen hamburgischer Volksschullehrer, bearb. v. d. Statistischen Kommission der Gesellschaft der Freunde des vaterländ. Schul- und Erziehungswesens. Hamburg 1906. C. Boyten. 102 S. gr. 80. Fr. 3. 40.

Diktierstoff nach den Regeln für die deutsche Rechtschreibung von *G. Tasche*. 6. Aufl. von *R. Hantke*. Breslau 1906. J. U. Kern. 120 S. Fr. 1. 35.

Schule und Pädagogik.

Scharrelmann, H. Fröhliche Kinder. Ratschläge für die geistige Gesundheit unserer Kinder. Hamburg. 1906. Alfred Jansen. 173 S. 4 Fr.

Es war spät am Tag, als mir das Buch in die Hände fiel. Ich las und las bis — zu Ende. Fast zu weit, um mich des Eindrucks ungestört freuen zu können; denn das Buch endigt mit dem schrillen Schluss: „Was die Schule hoch bewertet, das mögen die Eltern getrost gering achten; was die Schule als nebensächlich betrachtet, das mögen die Eltern unbeirrt wieder in den Vordergrund des Interesses zu rücken versuchen.“ Damit eifert Sch. gegen die „allgemeine Bildung“, gegen die Allgemeinheiten und damit gegen Flachheit, Unnatürlichkeit und Unwahrheit des Unterrichts. Dieser Schluss berührt sich mit der Einleitung des Buches, die von dem faulen Geerd spricht, der in der Schule nichts war, aber sich im Leben draussen mache. Aber was Sch. zwischen dem ersten und letzten Abschnitt über das Spiel, das Forschen und Fragen, die schöpferischen Kräfte und die göttliche Natur des Kindes sagt, und wie er das aus der Beobachtung des Lebens heraus zu gestalten weiß, das ist so eigenartig anregend wie sein Buch „Weg zur Kraft“. Sch. schaut die Kinder, wie wenige es vermögen. Wie er mit dem Jüngsten die Eisenbahn studiert oder der Kinder Mallust fördert, das ist für Vater wie Lehrer gleich belehrend. Seine Lektion gegen den Alkohol ist wirksamer als die Predigt der eifrigsten Abstinenter. Sch. ist eine Dichternatur; daher sein Ziel stets das Schaffende, Gestaltende. Seine Religiösität ist tief innerlich; daraus erklärt sich sein Groll gegen die Memorierstoffe, gegen die gelehrt Moral, gegen Bibelstoffe für Kinder. Zur Reform der Schule ruft er die Elternvereine zu Hilfe. Wenn er nur nicht sagen muss „Und die ich rief die Geister...“ Das würde er auch sagen, wenn ein Lehrer seine Beispiele sklavisch nachahmen wollte. Anregen zur eigenen Arbeit — und diese ist Ausgestaltung der Persönlichkeit — das will er, und darin liegt der kostliche Wert auch dieses Buches, das wir auf manchen Familienschlüssel und jedem Lehrer aufs Pult wünschen.

Stirtz, Arn. Krippen, Kinderbewahranstalten und Kindergarten. Ihre Bedeutung und Leitung. Hamm i. Westf. 1906. Breer & Thiemann. 79 S. Fr. 1. 35.

Wie der Titel angibt, behandelt das Büchlein die sozial-pädagogischen Einrichtungen, wie sie die Stadt besonders nötig macht, nach ihrer Bedeutung, Einrichtung und Führung. Allgemeine Gesichtspunkte und praktische Erörterungen gehen Hand in Hand. Der Anhang enthält 17 Spiellieder.

Loos, Jos. Dr. Enzyklopädisches Handbuch der Erziehungskunde. Wien, A. Pichlers W. & S. 45 Lief. je 85 Rp. oder 2 Bände, je 19 Fr., geb. 21 Fr.

Unterstützt von zahlreichen Mitarbeitern, deren Namen in der pädagogischen Literatur nicht unbekannt sind, unternimmt Dr. Loos die Neubearbeitung von Lindners Enzykl. Handbuch der Erziehung, an deren Vollendung Prof. Hermann Spiller durch den Tod verhindert worden ist. Das uns vorliegende Probeheft zeigt, dass die einzelnen Stichwörter die Grundlage zu schönen, abgerundeten, kleinern oder grössern Artikeln geben, denen jeweils eine Literaturangabe sich anschliesst. Werden zunächst die österreichischen Verhältnisse ins Auge gefasst, so sind doch die meisten Artikel von allgemeiner Gültigkeit: Apperzeption, formale Stufen, Ethik und andere Begriffe sind nicht an Landesgrenzen gebunden. 500 Abbildungen und 15 Separatbeilagen werden den Text unterstützen. Der mässige Umfang des Buches (und Preises) wird dessen Verbreitung wesentlich zu gute kommen. Das Probeheft verspricht ein wertvolles Werk, und die Mitarbeit ist tüchtigen Kräften anvertraut.

Armin von Domitrovich. Die Hygiene des Schulzimmers. Berlin W. 30. Selbstverlag. 43 S. mit 10 Abb. Fr. 1. 35.

Wer Schulzimmer während des Unterrichts betritt, erhält nicht selten den Eindruck, es fehle die Einsicht in die Bedeutung eines gesunden, gut beleuchteten und gelüfteten Schulraumes für das Kind, das acht oder mehr Jahre täglich einige Stunden in der Schule verbringt. Darum verdienen

Schriften, wie die vorliegende, Beachtung. Vom Standpunkt eines Architekten aus bespricht der Verfasser die vier wichtigen Punkte: Reinlichkeit, Luft, Licht und Bestuhlung in gründlicher Weise. Theoretische Erörterungen und praktische Winke vereinigen sich zu einer wertvollen Darstellung, auf die wir nachdrücklich aufmerksam machen.

Kerschensteiner, G., Dr. *Staatsbürgerliche Erziehung der deutschen Jugend.* Gekrönte Preisesschrift. Erfurt, 1906. Karl Villaret. 3. Aufl. 78 S. Fr. 2.15.

Diese Schrift ist weder ein Lehrbuch, noch ein Leitfaden für Staats- oder Verfassungskunde; sie ist eine von grossen Gesichtspunkten, reicher Erfahrung und gründlicher Kenntnis der Schulverhältnisse Deutschlands und anderer Staaten getragene Abhandlung über die Mittel und Wege, die einzuschlagen sind, um die Jugend zur richtigen Erfassung und Erfüllung der staatsbürgerlichen Aufgaben heranzubilden. Der Verfasser, der das gewerbliche Bildungswesen Münchens in vorbildlicher Weise organisiert hat, geht von der Ansicht aus, dass der junge Mann bei dem natürlichen Bestreben, in seinem Berufe tüchtig zu werden, angefasst, in die Interessen des Berufs und dessen mannigfache Verbindung mit andern Berufsinteressen und dem Staate eingeführt und dadurch zur Erkenntnis seiner Aufgaben als Berufsmann, Bürger und Mensch erzogen werden soll. Wie er im einzelnen die bestehenden Erziehungseinrichtungen prüft, das Ziel der staatsbürgerlichen Erziehung und die innern und äussern Grundlagen derselben gewinnt, wie er die schulmässige Erziehung und die nicht schulmässigen Erziehungskräfte zu dem aufgesteckten Ziel zu vereinigen und zu verwenden sucht, das sollte jeder, der mit dem Fortbildungsschulwesen zu tun hat, selbst lesen. Grosses, weitschauende Ziele vereinigen sich mit praktischem Blick und umfassender Kenntnis der menschlichen Natur, wie der wirtschaftlichen Verhältnisse. Eine Fülle von Anregungen für die Grosstadt, wie für ländliche Verhältnisse ist aus dem Buche zu gewinnen, dessen Studium wir aufs wärmste empfehlen.

Das Kind. Monatsschrift für Kinderpflege und Jugend-erziehung von Dr. E. Neter. Hannover. O. Tobies. Jährl. Fr. 4.70.

Der Mannheimer Kinderarzt Dr. Neter setzt sich mit dieser Zeitschrift die Aufgabe, Frauen und Mütter für ein besseres Verständnis der Erziehungsaufgabe zu gewinnen. Mitarbeiter und Inhalt des ersten Heftes (siehe Pestalozzianum Nr. 10) zeigen, dass die Aufgabe weit aufgefasst wird und die gesamte Jugenderziehung, insbesondere die Verbindung von Haus und Schule im Auge hat. Die Mitarbeit Agahds wird besonders dem Kinderschutz (gegen gewerbliche Ausnützung der Kinderarbeit) gewidmet sein. Die Zeitschrift ist sehr billig.

Deutsche Sprache.

Studer, D. *Meine kleinen Schriftsteller.* Schüleraufsätze für die Mittelstufe der Volksschule. Aarau, R. Sauerländer. 158 S. gb. Fr. 2.50.

Da haben wir nun eine Sammlung von Schüleraufsätzen, die den Weg zur Selbständigkeit zeigen. Dabei ist der Verfasser bescheiden: einige Zitate und einige kurze Andeutungen sind das Vorwort, das nicht eine Reform anpreist, indem es die Schule schlecht macht. Und ruhig geht's an die Arbeit, erst klein, dann grösser sind die Aufsätzchen, die unter I. Einführung; II. Erlebtes und Geschautes: a) Auf Weg und Steg (59 Nrn.), b) In Haus und Schule (35), c) Glückliche Stunden (7); III. Aus dem Sachunterricht (Naturkundliche Anschauung, Kochkunst der Mädchen, Heimatkunde); IV. Aus der Lektüre; V. Nach Bildern und VI. Was uns der Lehrer erzählt — gruppiert sind. Da ist gezeigt, was die Schüler schreiben können aus der eigenen Welt, wenn man's ein wenig versteht, sie zu ermuntern. Dieses Büchlein empfehlen wir recht warm; es wird keinen jungen Lehrer (Lehrerin) gereuen, es geprüft und zu Rate gezogen zu haben. Wer aber diese Aufsätzchen vorlesen und nachschreiben lassen wollte, halte seine Hand davon; für ihn ist's nicht. Der Verlag hat das Büchlein auch schön ausgestattet.

lipperheide, Franz Frh. von. *Spruchwörterbuch.* 20 Lief. je 80 Rp. Berlin W. 35, Potsdamerstr. Expedition des Spruchwörterbuches.

Das Werk ist schon bei Lief. 14 angelangt. Wo immer

wir es aufschlagen, so treffen wir einen grossen Reichtum der Zitate aus Schriftstellern aller Zeiten und aus dem Munde verschiedener Völker. Siehe z. B. die Stichwörter: Mut, Mutter, Not oder andere; sie offenbaren tiefe Volks- und Dichterweisheit in schöner Form. Es liegt viel ernste Arbeit in dieser Sammlung.

Schulz O. *Hand-Fibel.* Bearbeitet von O. Janke. Ausg. F. Auf Grund der Schreiblese- und Normalwortmethode nach phonet. Grundsätzen bearbeitet. Berlin S. W. 12. L. Oehmigke. 160 S. gr. 80. 80 Rp.

Die ersten zwanzig Seiten sind mit der Bilderreihe vom Igel und Esel bis zur Pauke und Taube etc. der Einführung der Schreibschrift gewidmet; dann folgt die Druckschrift, erst in den kleinen, dann (S. 38) auch in den grossen Buchstaben und im Anschluss daran Verse, Märchen usw. Ein Stoff, der bei uns reichlich für's zweite Schuljahr reichen wird. Die Ausstattung ist gut, wenn auch die Bilder etwas ungleich sind. Der Elementarlehrer wird darin manch guten Stoff finden; neue Wege bahnt die Fibel Schulz-Janke nicht an.

Schacht, H. *Deutsche Stunden.* Nouvelle Méthode D'Allemand. Oberstufe. 2. Aufl. Lausanne 1906 Payot & Cie. 299 S. gb. Fr. 3.75.

Gegenüber der ersten Auflage geht das Buch, in neuer Form wesentlich umgestaltet, etwas langsamer vor. Es lehnt im Stoff an Hölzels Bilder an, gestaltet denselben aus, bringt nicht eigentliche Lesestücke, aber zu jedem mehr betrachtenden Abschnitt ausführliche Fragen und Wiederholungsaufgaben. So wird die Übung die Grundlage der Sprachbelehrung. Ein letzter Abschnitt fasst die Grammatik zusammen. Ein Appendix bietet französischen Text, um die Rückübertragung als Prüfmittel zu verwenden. Wir halten das Buch für ein recht gute Hülfsmittel des deutschen Unterrichts.

Fremde Sprachen.

Toussaint-Langenscheidt. *Brieflicher Sprach- und Sprechunterricht.* Schwedisch von E. Jonas unter Mitwirkung von J. Westerblad und G. Morén. 36 Briefe (je Fr. 1.35) mit VI Beilagen und Sachregister. Italienisch von Dr. H. Sabersky unter Mitwirkung von Prof. G. Sacerdote. 36 Briefe (je Fr. 1.35) mit VII Beilagen und Sachregister. Berlin-Schöneberg. Langenscheidtsche Verlag.

Nachdem wir beim Erscheinen dieser Unterrichtsbriefe wiederholt auf deren Anlage und Zuverlässigkeit aufmerksam gemacht haben, bleibt uns beim Überblick über die ganzen Werke noch eine Zusammenfassung des Urteils übrig. Es geht dahin, dass die schwedischen wie die italienischen Unterrichtsbriefe in ihrer Anordnung und Darbietung, welche Repetition und Neues in geschickter Weise verbindet, ein vorzügliches Mittel sind, sich durch *Selbststudium* in die fremde Sprache einzuarbeiten und eine weitgehende Sicherheit darin zu erlangen, im schriftlichen wie im mündlichen Ausdruck. Der Wechsel von Lesestoff und Gesprächen, von grammatischen Belehrungen und schriftlicher Übung erleichtert und fördert das Studium. Die Auswahl des Stoffes ist eine sehr gute, und die Beilagen — Italienisch: I. Il Ripetitore. II. Der Schreibhelfer. III. Konjugationsmuster. IV. Nachschlageheft. V. Italianismen. VI. Der italienische Briefstil. VII. Abriss der ital. Literaturgeschichte und Sachregister. Ebenso Schwedisch. — helfen mit, um das Studium zu vertiefen und die Sprachfertigkeit und -Sicherheit zu stärken. Die reiche Erfahrung der Toussaint-Langenscheidtschen Methode macht sich auch in diesen Briefen geltend, die wir gerne empfehlen. Wer nicht die Möglichkeit hat, einem Lehrer zu Füssen zu sitzen, um eine Sprache zu lernen, kann ein besseres Hilfsmittel zum *Selbststudium* nicht finden. Wer einmal den Anfang einer der Sprachen studiert hat, sich aber auf sich selbst angewiesen sieht, greift erst recht gerne dazu. Da diese Anzeige etwas spät ins Jahr (statt ins Frühjahr) rückt, so machen wir darauf aufmerksam, dass so ein Kurs (18 Briefe) dieser Unterrichtsbriefe ein recht hübsches Festgeschenk ist. Dass Ausstattung, typographische Genauigkeit, Sorgfalt der Aussprachebezeichnung den Werken Langenscheidts eignen, brauchen wir nicht mehr zu wiederholen.

Der Kleine Toussaint-Langenscheidt. Italienisch. Zur schnellsten Aneignung der Umgangssprache durch Selbstunterricht von A. Sacerdote. Berlin-Schöneberg. Langenscheidtsche Verlag. 576 S. gb. 4 Fr.

Wie der Titel andeutet, ist dieses sehr hübsch ausgestattete, handliche Büchlein für eine rasche Einführung in die Sprache, so recht als Vorbereitung zu einer Reise in Italien gedacht. In vier Teilen umfasst es: Grammatik (ganz gut und knapp), Gespräche (Reise, Einkäufe, in Gesellschaft usw.), ein deutsch-italienisches Wörterverzeichnis (292 S.) und ein italienisch-deutsches Wörterbuch (p. 293—338). Stets ist auf sorgfältige Aussprachebezeichnung geachtet, die bei den Gesprächen in interlinearer Anordnung, ebenso wie die Übersetzung, beigegeben ist. Die überaus praktische Anlage des Büchleins und dessen Übersichtlichkeit machen dessen Gebrauch recht bequem. In den Winken zur Benützung ist auch auf das Grammophon hingewiesen. Eine zweckmässige Ergänzung zu dem Kleinen Langenscheidt bildet für den Italienbesucher **Langenscheidts Sach-Wörterbücher: Land und Leute in Italien** von A. Sacerdote. ib. 454 und 44 S. gb. 4 Fr.

Dieses Büchlein gibt in alphabethischer Reihenfolge Aufklärung über Land, Leute, Verkehr, Verwaltung, Bräuche, Kunst, Natur, kurz, über alle Dinge, die uns auf einer Reise in Italien begegnen oder unser Interesse erwecken. Dabei werden stets die italienischen Ausdrücke mitgegeben, so dass der Reisende sich schnell sprachlich und sachlich orientieren kann. Beide Bändchen sind geschmackvoll eingebunden.

Anton R. Konjugationstabelle der englischen regelmässigen und unregelmässigen Verben. 31 S. 30 Rp. **Kleine Schwimmsschule.** 32 S. mit 19 Fig. 30 Rp. **Das Fussballspiel.** 32 S. mit 6 Fig. 30 Rp. Rorschach, Paul J. Kobes.

Hübsche gelbe Hefte mit gutem Druck, von denen das erste Tabellen, die zwei andern leicht fassliche Darstellung ihres Objektes bringen.

Geschichte.

Das Schweizerhaus nach seinen landschaftlichen Formen und seiner geschichtlichen Entwicklung von Dr. J. Hunziker. IV. Abschnitt: Der Jura, herausg. von Prof. Dr. J. C. Jecklin. Aarau. R. Sauerländer. 138 S. mit über 100 Abbildungen.

Dieser Band ist dem kelto-romanischen Haus in den Nuancen des jurassischen (A), des burgundisch nüancierten kelto-romanischen (B) und des sekundär kelto-rom. Hauses (C) gewidmet. Wir sehen vor uns in Ansichten und Grundriss die charakteristischen Wohnhäuser von Reuchenette bis hinauf nach Delémont, Delle und Saignelégier (A) und sodann von La Chaux-de-Fonds, Travers, Motiers, Yverdon (B) hinüber über Payerne, Fribourg, Bulle bis nach Aigle, Bex usw. Anlage und Bauart der Gebäude wird kurz erläutert und die einzelnen Typen nach ihrem Wesen verglichen. Der zweite Teil des Buches führt die einzelnen Hausteile, nach ihrer Einrichtung und ihren Benennungen vor. Es ist ein äusserst interessantes Material hier verarbeitet, das kulturgeschichtlich sehr wichtig ist. Der Eingang enthält eine kräftige Mahnung zur Wahrung deutscher Sprache im Jura. Dem Herausgeber sind wir für die Fortsetzung des Werkes zu Dank verpflichtet.

Die Kultur. Von C. Gurlitt. Bd. 9. Lothar Schmidt. *Frauenbriefe* der Renaissance. Berlin. Bard, Marquardt & Co.

Enthüllen die Briefe der (unliterarischen) Alessandra Strozzi an ihre Söhne das Denken einer bedrängten Patrizierfamilie, so spiegelt der Briefwechsel einer Isabella von Este und der Herzogin Elisabetta von Urbino die verfeinerte Sitte der Renaissance. Die Luft der käuflichen Liebe aber weht um die Courtisanen, deren briefliche Äusserungen mit dazu gehören, um die Persönlichkeiten der Renaissance innerlich zu kennzeichnen. Die angedeuteten Gegensätze treten auch in den zehn Vollbildern entgegen, die das Bändchen zieren.

Hadorn, W. Kirchengeschichte der reformierten Schweiz. Dem reformierten Volk erzählt. Zürich 1907. Schulthess & Co. 3—4 Lief. je Fr. 2.50. (Nichtsubskribenten nach 1. Jan. 1907 3 Fr.) Lief. 1.

Mit der Darstellung der Ursachen der Reformationsbewegung hebt Buch I an, das dem Reformationszeitalter gewidmet ist. Wir folgen dem Geist der Humanisten und dann der befreien Kraft Zwinglis bis zu seinem Tode. Der Verfasser hält sich an eine einfache populäre Schreibweise; er will auch

durch Nennung aller Namen die verschiedenen Gebiete des Landes ins Interesse ziehen. Und das gelingt ihm im weitern durch seine ruhige Beurteilung der Dinge und eine dezente Darstellung der Tatsachen. Eine reiche und gute Illustration bringt uns Personen und Verhältnisse (so z. B. die Städtebilder) nahe. Wir sehen der Fortsetzung des Werkes mit Interesse entgegen.

Wettstein, W. Dr. Die Regeneration des Kantons Zürich. Die liberale Umwälzung der dreissiger Jahre 1830—1839. Zürich, Schulthess & Co. 5. Schlusslieferung.

Die Schlusslieferung behandelt die Zersetzung des liberal-radikalen Regiments 1834—1838 und damit den Streit um die eidgenössischen Angelegenheiten, die Angriffe gegen die Justiz und die Schule, um mit der Verfassungsrevision von 1838 das ganze Werk abzuschliessen. Die mit der Sprache (Zitate) der Zeit gewirkte Darstellung behält bis zum Schlusse ihre spannende Kraft. Der Leser macht die Kämpfe mit, und die Personen — Keller, Hirzel, Blunschli, Scherr — treten ihm so nahe, so dass er sich persönlich für sie interessiert. Die Abrechnung mit dem dreissiger Regiment wird nur noch kurz angedeutet. Vielleicht wird sie zu einem besondern Buch sich ausgestalten, das nicht weniger interessant wäre, als die Geschichte der Regeneration, mit der sich der Verfasser einen Namen gemacht hat. Dass er durch seine Quellen, Streitschriften und Zeitungsartikel von der Sprache jener Zeit selbst etwas beherrscht wird und in dem Urteil in Lob und Tadel die starken Attribute wählt, dass hie und da ein Satz verunglückt, wie p. 528, oder ein sinnstörender Druckfehler, wie p. 587 (Affekt gemacht) sich einschleicht, ist der Leser fast zu übersehen geneigt, da der Stoff ihn darüber hinwegträgt. Welches Interesse gerade die Lehrer an diesem Buche haben, brauchen wir nicht hervorzuheben. Das Buch wird allen, die sich um unsere engere Geschichte interessieren, willkommen sein, auch wenn sie nicht in das harte Schlussurteil über die Männer der dreissiger Jahre einstimmen.

Naturkunde.

Jahrbuch der st.-gallischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft 1905. Redaktion Dr. G. Ambühl. St. Gallen. 1906. Kommission der Fehr'schen Buchhandlung. 529 S.

Das Jahrbuch 1905, zugleich Festgabe zur 89. Jahresversammlung der Schweiz. naturforschenden Gesellschaft ist ein neuer Beweis der geistigen Regsamkeit und Arbeit der Naturkundigen St. Gallens. Der Jahresbericht von Dr. Ambühl, und die Übersicht der gehaltenen Vorträge gibt näher Einblick in die Tätigkeit der Gesellschaft. Der Bericht über das naturhistorische Museum, die botanischen Anlagen, Volière und Parkweiher von Konservator Bächler zeigt, welches Interesse die Einwohnerschaft St. Gallens an diesen Einrichtungen (siehe Geschenke) nimmt. Der wissenschaftlichen Arbeiten bietet das Jahrbuch eine schöne Reihe. Wir erwähnen: Über glaziale Erosion und über die Ursachen der Eiszeit von H. Ludwig; Bau- und Ornamentsteine an den Bauten St. Gallens (G. Allenspach); Über Form, Struktur, Entwicklung und Farben der Schuppen bei Grossschmetterlingen (Dr. Dreyer) mit 10 schönen Autotypaten; Über die Radioaktivitätsabnahme des Radiotellurs von Dr. Greinacher; Zoocecidien von St. Gallen und Umgebung, ein Beitrag zur Gallenkunde (Dr. P. Vogler). Über Naturbrücken und verwandte Formen mit besonderer Berücksichtigung der Schweiz mit drei Illustrationen und vier Tafeln (Dr. J. Früh, Zürich); der Energiegehalt des „Seiches“ (Dr. Emden); Erdmagnetische Messungen für St. Gallen und Umgebung (Dr. Kopp). Über Hyperdaktylie (Dr. Inhelder). Die Wirkungen des Fussacher Durchstiches, mit Karte (Ing. Wey). Über einen Schädel, sowie von den Marianen (Dr. O. Schlüglinhaufen) und zum Schluss die meteorologischen Beobachtungen. Zu dem reichhaltigen Inhalt gesellt sich eine sehr schöne Ausstattung durch die Offizin Zollikofen.

Lampert, Kurt Dr. Das Tierreich. I. Säugetiere. Sammlung Göschen Nr. 282. Leipzig. J. Göschen. 184 S. 12⁰ gr. mit 17 Abbild. von A. Kull. Gb. Fr. 11.10.

Eine Darstellung der gemeinsamen Merkmale der Säugetiere bildet die natürliche Einleitung zur Charakterisierung der einzelnen Ordnungen. Klar und scharf sind die Angaben; dazu kommt Berücksichtigung der biologischen Verhältnisse

und der Verbreitung der Tiere. Zur Orientierung im Tierreich, zu Repetitionen usw. ein treffliches Büchlein.

Aus Natur und Geisterwelt. Bd. 94. *F. Knauer.* Die Ameisen. 156 S. mit 61 Fig. Nr. 107. *E. Voges:* Der Obstbau. 140 S. mit 13 Abbild. Nr. 112. *E. Küster:* Vermehrung und Sexualität der Pflanzen. Leipzig. B. G. Teubner. Gb. Fr. 1.65.

Eine Fülle von interessanten Beobachtungen über das Ameisenleben, die Bautätigkeit und Ökonomie, sowie über die Erscheinungen der Symbiose bringt das erste dieser Bändchen, das manchen Leser zu eigenen Beobachtungen anspornen dürfte. Es bietet eine recht anregende Lektüre. Mitten in die praktische Baumpflege führt das zweite Bändchen, das wir besonders den Lehrern, die einen Garten und etwas Pflanzland haben oder deren Umgebung zur Beschäftigung mit dem Obstbau veranlasst, empfehlen möchten. Es finden sich darin viel Belehrung und gute praktische Winke. Ein Kapitel neuerer, sich immer mehr ausdehnender Forschungen behandeln die Vorträge (Hochschulkurs für Lehrer) von Dr. Küster. Erst wird die ungeschlechtliche Vermehrung und sodann die Erscheinungen der Befruchtung mit ihren Rätseln behandelt. Es sind Einblicke in die Werkstatt der Forschung, die für jeden Lehrer von Interesse sind.

Der Mensch und die Erde. Von *H. Krämer.* Berlin, W. 57. Bong & Co. Lief. 5—7. (Je 80 Rp.)

Nachdem Prof. Matchie den Abschnitt über die Verbreitung der Säugetiere zu Ende geführt hat, betrachtet Dr. Keller (Zürich) „das Haustier als menschlicher Kulturerwerb“. Gleich das erste Kapitel über die Haustierordnung eröffnet die interessante Frage über die Haustierzüchtung, die schon Aristoteles beschäftigt hat. Neben den zahlreichen schönen Autotypfiguren bringt jedes Heft farbige Darstellungen oder Karten, wie z. B. die zum Zurückdrängen des Büffels in Nordamerika.

Fortbildungsschule.

Queisser, Julius. *Die Mädchen-Fortbildungsschule.* Vortrag, gehalten im Bezirkslehrerverein Schneeberg. Leipzig, Ernst Wunderlich. 70 Rp.

Um die Bestimmung der Frau zu kennzeichnen, geht der Verfasser bis auf Eva zurück, „die treue Gefährtin und Kameradin ihres Mannes“, die nach der Vertreibung aus dem Paradies „nolens volens seine Mitarbeiterin und Hausfrau“ wurde. Ein rascher Wechsel der Szenerie führt uns die im Maschinenzeitalter durch die Fabrikarbeit der Frauen hervorgerufenen häuslichen Notstände vor Augen. Als Retterin in der Not begrüßt der Verfasser die Mädchen-Fortbildungsschule und spricht unter Hinweis auf „gewisse soziale Verirrungen der Zeit“ die Hoffnung aus, dass sie nicht nur das Glück der Familie, sondern auch „das Glück des deutschen Reiches und Volkes wieder aufrichte“. Um die Möglichkeit der Gründung solcher Schulen zu beweisen, führt er schon bestehende nach ihrer lokalen Organisation vor. An der Tatsache, dass ein grosser Prozentsatz der Mädchen nicht dazu gelangt, am eigenen Herde zu wirken, drückt er sich mit rührender Unbefangenheit vorbei und verweist alle Unverehelichten in den „Dienst edler Selbsterhaltung, in den Dienst der Barmherzigkeit und Menschenliebe.“ *E. B.*

Bürki, Karl. *Verfassungskunde für Schule und Haus.* Bern. 1906. G. Grunau. 54 S. gr. 8°. 60 Rp. Dutzendweise 50 Rp.

Dieses Büchlein ist ein Sonderabdruck eines Abschnittes im Realbuch für die Oberstufe der bernischen Primarschule. Aufnahme fand die „Verfassungskunde“ hier als Lösung einer Konkurrenzauflösung. Zwei Vorteile vereinigt die Arbeit: Beschränkung auf das Wichtige und Veranschaulichung einzelner Begriffe durch Einzelschilderungen, wie die Gemeindeversammlung, eine Landsgemeinde, vor den Assisen, im Manöver usw. Entsprechend der Beschränkung ist die Sprache einfach und klar. Die Ausstattung ist sehr gut und entbehrt auch der Illustration nicht. Dass das Bundesgerichtsgebäude in Lausanne und nicht das Bundesgebäude in Bern aufgenommen worden ist, röhrt wohl davon her, dass dieses letztere in einem andern Teil des Realbuches zu finden sein wird.

Verschiedenes.

Mertens, Hans Willy. *Meine Schule.* Köln, J. P. Bachem. 80 S. gb. Fr. 2.70.

In einfachen Weisen, mitunter warme Töne anschlagend, berühren diese Gedichte eines frommen Mannes die Erlebnisse der Schule: Erster Schultag, Vor den Ferien, Weihnachten, Schulaustritt usw. Der Verlag hat dem Büchlein eine sehr schöne Ausstattung gegeben.

Meyers Grosses Konversations-Lexikon. 6. Aufl. 14. Bd. (Mittewald bis Ohmgeld). Leipzig. Bibliograph. Institut. 928 S.

Beim ersten Durchgehen dieses Bandes fallen zunächst die Bilder und Karten vom Mond auf. Man muss seine Freude dran haben; dazu ein eingehender Text, nicht bloss Andeutungen. Da ist wissenschaftliche Arbeit. Aber wie man in dem schönen Band weitergeht, so kommen andere grosse Artikel mit prächtigen Illustrationen. Wir nennen auf Geratewohl: die Moose, Motorboote, Motorwagen, Münzwesen, Museen, Muskeln, Nahrungsmittel (feine Tabelle in Farben!) Nordamerika, Normannen, Nutzhölzer usw. usw. Man sehe die farbigen Tafeln dazu, dann Karten wie die von N. Amerika, Oesterreich, Stadtpläne wie New York, Nürnberg u. a. und man wird mit einstimmen in das allgemeine Lob, das dem Werke und seiner Ausstattung zu teil wird. Wie sehr die neuesten Verhältnisse berücksichtigt sind, zeigen z. B. der Artikel über Norwegen, dessen Trennung von Schweden 1905 ausführlich dargestellt ist, und die verschiedenen statistischen Tabellen.

Brockhaus. *Kleines Konversationslexikon.* 5. Aufl. Leipzig 1906. Fr. A. Brockhaus. Lief. 40—45.

Der Kleine Brockhaus geht rasch seinem Schluss entgegen. Heft 45 kommt bis zu den zahlreichen „Peter“, die die Geschichte nennt. Eine Reihe schöner Tafeln (Skelette I und II, Schmetterlinge, Renaissancebauten, Photographie, Madonnabilder, Musikinstrumente, Nervensystem) und Karten (Niederlande, Westdeutschland, Russland, Österreich-Ungarn) sind beigegeben. Die Karten würden an Deutlichkeit eher gewinnen, wenn die farbigen Grenzbezeichnungen etwas milder wären. Der II. Band ist jetzt vollständig.

Katholischer Lehrerkalender 1907. V. Jahrgang. Hamm i. Westf. Breer & Thienemann. Fr. 1.35.

Enthält ausser Kalendarium: Die Statuten des K. L. V., ein kleines Rechtslexikon, statistische Tabellen über Lehrer und Lehrerinnen, Fürsorgeerziehung, Gehalte usw.

Schroer, H. *Turnspiele für Turnvereine, Spielgesellschaften, reifere Schüler und Schülerinnen.* Leipzig. J. Klinckhard. 150 S. 2. Aufl.

Auch diesmal beschränkt sich das Büchlein auf die Beschreibungen von 15 Spielen. Dafür sind's die gebräuchlichsten und so beschrieben, dass sie klar und verständlich sind.

Schweiz. Ragionenbuch 1906. 11. Ausgabe Zürich Orell Füssli 1181 und 547 S. gb. 10 Fr.

Der erste Teil enthält das Firmenregister — über 50 000 Namen — nach Kantonen und Gemeinden geordnet; der zweite Teil ein Alphabet. Verzeichnis nach den Branchen. Wer irgendwie im geschäftlichen Verkehr zu tun hat, wird dieses Firmenverzeichnis der schweiz. Handels- und Geschäftswelt nicht entbehren können.

Zur Weihe eines Schulhauses. Dichtung von *H. Böhr.* Kompos. von Ernst Böttcher Leipzig. Reinecke.

Dieser Festgesang ist für gemischten Chor mit Blasorchester oder Harmonium-Begleitung bearbeitet. (Chorstimmen 60 Rp. Chor-Partitur mit Harmoniumstimme Fr. 1.35 mit Instrumentalstimmen Fr. 1.60).

Trapp, E. und Pinzke, H. *Das Bewegungsspiel.* Langensalza. Beyer und Söhne. 8. Aufl. 219 S.

Zum achten Mal erscheint dieses handliche Bändchen, das neben einer geschichtlichen Darstellung und methodischen Andeutungen über das Spiel eine Sammlung von 200 Spielen und 25 Abzählreimen enthält. Zu diesen dürfen einige neue Jugendschriften weitere Beiträge liefern. Eine gute Sammlung.

